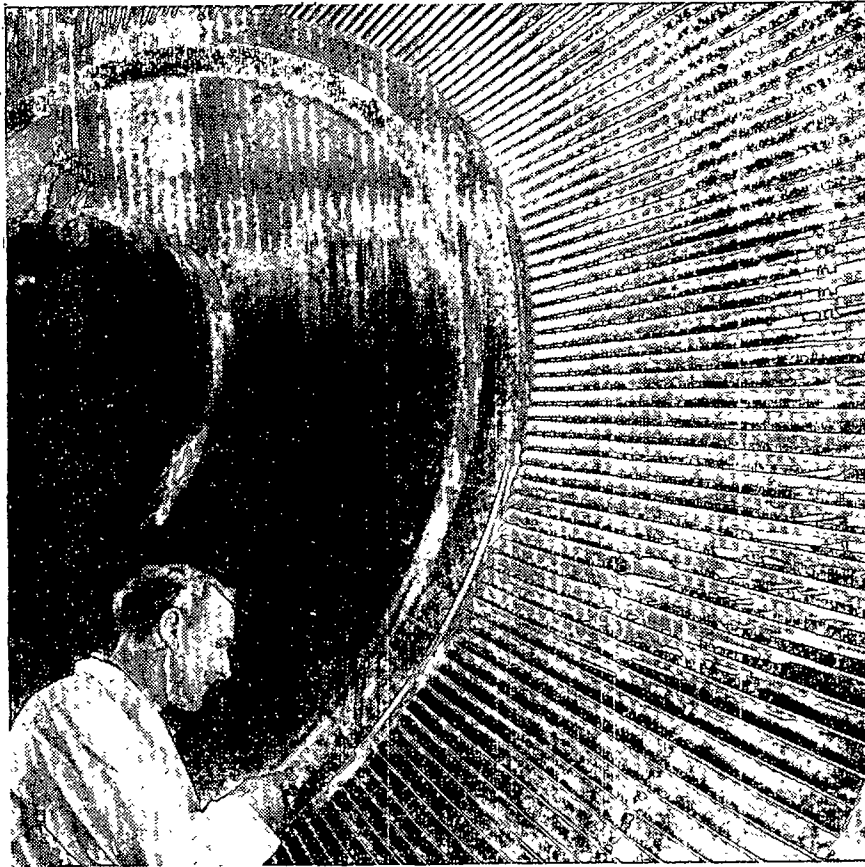


Gute Leute für alle Plätze!



Nord-Irland besitzt ein großes Reservoir an Arbeitskräften

Gute Arbeitsmoral

(200 ausländische Firmen sind dort sehr zufrieden)

40% und mehr Investitionen zahlt die Regierung für Ihre 2. Fabrik

NORD-IRLAND

- 40% und mehr verlorene Zuschüsse für neueste Maschinen und neueste Einrichtungen
- bei jeder Modernisierung aufs neue 40% • Grundsteuerermäßigung 75% • niedrige Pacht für schlüsselfertige neue Fabriken • Kaufoption • bescheidene Löhne • geringe Sozialabgaben
- Lern- und Umlerngehälter • Zollvergünstigungen

Auskünfte und Prospekt: E. B. Richter, Vertreter der Regierung von Nord-Irland für industrielle Ansiedlungen, Stuttgart-Pfeningen, Windhalmweg 17, Abt. S 9 Tel. 25 47 45
Ministry of Commerce, Belfast 1, 64, Chichester Street, Tel. 0044232/28271

KULTUR

xander aus dem archäologischen Nationalmuseum in Sofia.

Die Originale erbat und bekam Beitz vom bulgarischen Ministerpräsidenten Todor Schiwkoff. Die Verhandlungen wurden über eine zwischen Sofia und Essen direkt geschaltete Fernschreibleitung geführt. „Zahlreiche westliche Länder und auch die USA“, sagt der Krupp-Kunstprofessor Carl Hundhausen, „haben sich in Sofia bemüht. Aber wir waren bisher die einzigen, die alles im Original zeigen konnten.“

Auch für die neueste Krupp-Ausstellung, die Canaletto-Präsentation, hat Beitz seine guten Verbindungen zur Ost-Diplomatie genutzt. In Bonn bat er den Sowjetbotschafter Smirnow um Leihgaben aus dem Moskauer Puschkin-Museum und der Leningrader Eremitage; in Warschau ließ er den Außenhandelsminister Trampczynski für sich sprechen; in Dresden konnte er über eine Krupp-Kontaktstelle erfolgreich verhandeln.

Dank dieser Kunst-Diplomatie wurde die Bellotto-Schau eine jener Krupp-Attraktionen, die, so sagt Professor Hundhausen, andere Museumsdirektoren „neidisch nach dem Hügel blicken lassen“.

FORSCHUNG

ERDBEBEN

Gift im Berg

Achtzig Jahre hindurch war in der Stadt am Fuße der Rocky Mountains kein Erdbeben vorgekommen. Dann, vom April 1962 an, erzitterte das Gebiet um Denver im US-Staat Colorado unter einer Serie von Erdstößen, die bis heute nicht abriß.

Bis zu 20mal am Tag klirrten Teller und Tassen in den Küchenschränken der Hausfrauen von Denver. Im Sommer letzten Jahres registrierten die Seismographen im Durchschnitt monatlich 44 Beben mittlerer Stärke — eine Erschütterungsgewalt, die hinreicht, Gebäude zu beschädigen.

Jetzt glauben amerikanische Geologen die Ursache der geheimnisvollen Serie von Erdstößen aufgedeckt zu haben: Abwässer aus einer Giftgas-Fabrik der US-Army stifteten in der Tiefe des Felsgesteins von Colorado Verwirrung.

Damit die flüssigen Rückstände der Giftgas-Produktion keinen Schaden anrichteten, hatte die US-Army nahe der Fabrik den Felsgrund der Rocky Mountains bis in eine Tiefe von 3700 Meter anbohren lassen. Die giftigen Abwässer wurden unter Druck in das Bohrloch hinabgepumpt.

Erste Hinweise auf eine Beziehung zwischen der Abfall-Bohrung und der „einzigartigen Erdbeben-Situation“ in Denver fand der US-Geologe David M. Evans Ende vorigen Jahres. Er entdeckte, daß die Erdbewegungen etwa einen Monat nach Inbetriebnahme der Pumpe eingesetzt hatten und daß sie sich immer dann häuften, wenn besonders große Mengen der flüssigen Giftgas-Rückstände in den Schacht geleitet worden waren — etwa im Sommer letzten Jahres, als die Armee-Techniker jeden Monat mehr als 20 Millionen Liter Abwässer in die Tiefe pumpen. Zwischen

Oktober 1963 und September 1964 dagegen — als keine Giftgas-Abwässer anfielen — waren monatlich nur fünf Beben verzeichnet worden.

Evans' Erklärung für das seltsame Naturphänomen, von einer offiziellen Untersuchungskommission der US-Regierung Ende letzten Monats als „wahrscheinlich“ bestätigt, würde ein geologisches Unikum bedeuten. Und sie wird von den Wissenschaftlern als sensationell betrachtet: Mit ihr zeichnet sich erstmals die Möglichkeit ab, Erdbebenherde zu beeinflussen oder gar unschädlich zu machen.

Der Pumpenschacht der Giftgas-Fabrik, so ermittelten die Geologen, reicht bis in eine Erdtiefe hinab, in der verschiedene Felschichten aneinandergrenzen. Zwischen den Oberflächen solcher aneinanderliegenden Schichten können starke statische Spannungen bestehen.

Solche Spannungen sind häufig Ursache von sogenannten tektonischen Erdbeben: Wenn der Druck übermäch-



Geologe Evans
Erdbeben auf Raten

tig wird, werden die Gesteinsschichten ruckartig gegeneinander versetzt; die dabei entstehenden unterirdischen Stöße pflanzen sich wellenförmig bis zur Oberfläche fort.

Bei der Giftgas-Fabrik in Denver, so mutmaßt Evans, könnten die in den Fels hinabgepumpten Abwassermengen einen solchen Prozeß ausgelöst haben: Die Flüssigkeit sickerte in Felsritzen und machte in der Grenzzone zwischen den Schichten das Gestein schlüpfrig. Auf diese Weise konnten sich die aneinandergelehnten Felsmassen leicht gegeneinander verschieben — Erdbebenwellen waren die Folge.

Wenn sich die Hypothese des US-Forschers bewahrheitet, könnten die Wissenschaftler diese neugewonnene Kenntnis nutzen: Wo immer sich im Gefüge unterirdischer Gesteinsschichten gefährliche Spannungen zeigen — wie etwa regelmäßig in dem berühmten Erdbebengebiet um San Francisco —, könnten die Geologen solche Spannungszustände in kleinen, harmlosen Beben-Raten abbauen: durch gezielte Wasser-Spritzen in den Fels.



GM 617

So kühl: eisblaues Gillette After Shave nach jeder Rasur!

Diese genussvolle Kühle. Dies perlende Prickeln auf der Haut. Dieser herb-männliche Geruch. Erleben Sie jeden Morgen dieses Gefühl!

Gillette

AFTER SHAVE LOTION DM 5,25

